

## GUT RHEINAU



### Für sauberes Trinkwasser & eine Schweiz ohne Pestizide

**Weil es möglich & nötig ist,  
Lebensmittel mit und nicht  
gegen die Natur zu produzieren!**

#### **Diversität macht Pestizide unnötig**

Mit gesäten Blühstreifen zwischen dem Gemüse, gepflanzten Hecken zwischen den Getreiden, Bäumen und Blumensäume entlang den Feldern, bieten wir diversen Lebewesen Lebensraum, die wiederum unseren angebauten Kulturen zugute kommen. Die Blühstreifen ziehen beispielsweise Schlupfwespen und Marienkäfer an, welche wiederum die Läuse auf unseren Gemüsen parasitieren. Mit dem Einsatz von synthetischen Pestiziden gegen Läuse hingegen, wären auch ihre Fressfeinde und unsere Nützlinge getötet worden. Denn die meisten synthetischen Pestizide wirken auf den Stoffwechsel von Tieren und Pflanzen (Nervensystem, Photosynthese, Fortpflanzung etc.) und sind somit unspezifisch. Schliesslich sind die Pestizide in den Organismen der gesamten Nahrungsmittelkette nachweisbar. Mit synthetischen Pestiziden wird ein gesundes Ökosystem, das sich selbst regulieren kann, gestört und zerstört.

#### **Wesensgerechte Tierhaltung braucht keinen präventiven Antibiotikaeinsatz**

Auf Gut Rheinau setzen wir auf den Aufbau eines starken Immunsystems von gesunden Kälbern und Kühen. Wir züchten Tiere, die aus dem Futter, welches auf dem Betrieb anfällt, gesund bleiben können. Zudem betreiben wir die Mutter- und Ammengestützte Kalberaufzucht. Das bedeutet, dass die Kälber bei den Müttern / Ammen bleiben dürfen und an ihren Eutern so viel Milch trinken können, wie sie benötigen. Das Trinken am Euter und der soziale Kontakt mit der Herde stärkt ihr Immunsystem und vermindert den Einsatz von Medikamenten. In der konventionellen Kuhhaltung hingegen wird das Kalb direkt nach der Geburt von der Mutter getrennt und an Eimern getränkt. Die präventive Antibiotikaabgabe an die Kälber ist eine Reaktion auf die aus dem Gleichgewicht geratene Kuhhaltung, welche anfällige Tiere zur Folge hat. Rückstände dieser Antibiotika gelangen in Gewässer und die Umwelt und tragen dazu bei, dass immer mehr Bakterien gegen Antibiotika resistent werden.

#### **Kostenwahrheit anstelle von Folgekosten**

Wir wollen Kostenwahrheit, transparente Preise und Margen für ökologisch nachhaltig produzierte Lebensmittel. Denn längerfristig werden diese günstiger für alle sein. Gegenwärtig müssen wir, alle hier lebenden Menschen, die Folgeschäden vom Einsatz synthetischer Pestizide und Dünger tragen. Die konventionelle Landwirtschaft verursacht hohe Gesundheits-, Infrastruktur- und Wasseraufbereitungskosten, die nicht im Endpreis der Lebensmittel berücksichtigt werden.

**Wir sagen 2 x Ja zu den Initiativen, denn ihre Annahme wird der bäuerlichen Arbeit wieder mehr Wert geben. Die Kunst der Landwirt\*innen ist es, das ökologische Zusammenspiel zu verstehen lernen und mit der Natur einen zukunftsfähigen Lebensmittelanbau zu entwickeln.**